

Newsletter 1/2026

Liebe ogsa Mitglieder,

Ein aufregendes, anspruchsvolles und in weiten Teilen herausforderndes Jahr 2025 ist für alle Adressat*innen und Fachkräfte der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit vergangen. In diesem Newsletter geben wir Ihnen und Euch in gewohnter Weise einen Überblick über Veränderungen, Entwicklungen und Neuigkeiten rund um die Aktivitäten der **ogsa**. Dabei möchten wir als **ogsa** Vorstand – den aktuell widrigen Bedingungen zum Trotz – positiv und gespannt auf das kommende Jahr blicken.

Das Jahresende 2025 war gekennzeichnet von bundesweiten Verlautbarungen finanzieller Kürzungen im Sozialbereich und daran anschließenden Diskussionen. Aus Perspektive der Disziplin- und Profession Sozialer Arbeit ist klar: Gerade in Zeiten aktueller globaler Krisen, anhaltender Teuerungen und weiterer politischer Diskursverschiebungen nach rechts, darf weder an sozialen Unterstützungs- und Solidaritätsleistungen, noch an den Grundrechten aller Menschen in Österreich gerüttelt werden!

Unser Engagement auf den unterschiedlichsten Ebenen Sozialer Arbeit wird auch weiterhin nötig sein, um den Auswirkungen multipler Krisen und vielen Herausforderungen der Gegenwart aktiv entgegenzutreten. Der **ogsa** Vorstand begrüßt und unterstützt außerordentlich die Petition für den Erhalt des sozialen Netzes in Österreich des obds! Wir motivieren alle **ogsa** Mitglieder und die gesamte Zivilgesellschaft Österreichs dazu, diese Petition unter diesem [Link](#) zu unterzeichnen und teilen an dieser Stelle den Unterstützungsaufruf der **ogsa** AG Straffälligenhilfe und danken den Kolleg*innen für das Engagement:

Aktuell mehren sich Meldungen über teils drastische Leistungskürzungen in verschiedensten Bereichen der Sozialen Arbeit österreichweit. Betroffen sind dabei besonders Adressat*innengruppen, die ohnehin häufig mehrfachstigmatisiert sind und in prekären Verhältnissen leben, wie beispielsweise suchterkrankte Personen, wohnungslose und armutsbetrof-

fene Menschen, geflüchtete und migrierte Personen, Kinder und Familien in schwierigen Lebenssituationen, psychisch- und physisch erkrankte und pflegebedürftige Menschen, uvm.

Diese Kürzungen bringen mancherorts mit sich, dass wichtige Unterstützungsangebote für vulnerable Gesellschaftsgruppen gänzlich wegfallen oder nur noch reduziert angeboten werden können.

Diese Entwicklung erfüllt uns als **ogsa** AG Straffälligenhilfe und als **ogsa** Vorstand mit zunehmender Besorgnis. Denn diese Einsparungen haben das Potenzial, gesellschaftliche Dynamiken langfristig zu verändern. Armut ist mit höheren Kriminalisierungsrissen verbunden, insbesondere dort, wo soziale Unterstützungssysteme fehlen und sich soziale Ausschlussprozesse verstärken. Werden (niedrigschwellige) Angebote der Sozialen Arbeit reduziert oder gänzlich abgebaut, erhöht sich nicht nur das Risiko, dass Menschen vermehrt in soziale Not- und prekarierte Lebenslagen geraten, sondern verstärkt mit ordnungspolitischen Kontrollmechanismen konfrontiert sind. Kürzungen im Bereich der Sozialen Arbeit haben somit nicht nur potenziell unmittelbare soziale Folgen für besonders verletzte Gruppen, sie verschärfen auch indirekt das gesellschaftliche Klima; zu befürchten ist insgesamt eine Verschiebung von einer sozialpolitischen hin zu einer ordnungs- und strafpolitischen Bearbeitung sozialer Problemlagen.

Als **ogsa** AG Straffälligenhilfe und **ogsa** Vorstand unterstützen wir ausdrücklich die Petition des OBDS „Setzen wir gemeinsam ein Zeichen für den Erhalt des sozialen Netzes in Österreich“ und rufen dazu auf, sich für die Sicherung und Weiterführung sozialer Angebote einzusetzen! Starke, finanziell abgesicherte soziale Unterstützungssysteme, zu denen auch die Soziale Arbeit beiträgt, sind eine wesentliche Voraussetzung für eine solidarische und sichere Gesellschaft.

2026 wird ein Jahr mit vielen Terminen, Aufgaben und Vernetzungsmöglichkeiten und ein Jahr, in dem wir alle gemeinsam aktiv bleiben sollten. Hierzu regen wir an, weiterhin mutig und entschlossen für die Prinzipien Sozialer Gerechtigkeit einzustehen und laut zu bleiben, wenn manch andere Menschen ungehört bleiben. Gemeinsam sind wir stark! In

diesem Sinn laden wir herzlich dazu ein, das **ogsa** FORUM am 16.03.2026 an der Hochschule Campus Wien als Möglichkeit der Begegnung, des Austausches und des gemeinsamen Denkens und Organisierens zu nutzen. Die Anmeldung ist bereits möglich: <https://www.ogsa.at/forum-2026/>

Über die aktive Beteiligung von Mitgliedern an der Arbeit der **ogsa**, sowie der Gestaltung des Newsletters freuen wir uns sehr, bei Interesse bitten wir um eine kurze Meldung an reisberger@ogsa.at und hofer@ogsa.at! Herzlichen Dank!

Wir freuen uns über Anregungen und Beiträge!
Wir wünschen einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr/Euer **ogsa** Vorstand

Berichte vom **ogsa** Vorstand

Erweiterte Vorstandssitzung im November 2025

Am 10.11.2025 fand die erweiterte Vorstandssitzung im Magdas Hotel in Wien statt. Der Vorstand und Koordinator*innen verschiedener Arbeitsgemeinschaften haben sich einen Tag Zeit genommen, um die bisherige Zusammenarbeit gemeinsam zu reflektieren, Änderungswünsche zu besprechen und Lösungen für aktuelle Herausforderungen zu finden. Es war ein wohlthuender und inhaltsreicher Tag, der von gegenseitigem Interesse und Wertschätzung, von einer unaufgeregten Atmosphäre der wachen Aufmerksamkeit gepaart mit Humor getragen war.

Der Vorstand bedankt sich bei den Teilnehmenden, für die Zeit und das Engagement und dafür, gemein-

sam mit uns „laut gedacht“ zu haben. In verschiedenen Settings haben wir den ganzen Tag über interessante und inspirierende Gespräche geführt. Somit diente der Tag dazu, dass wir uns nähergekommen sind und nun etwas mehr voneinander und unseren Aufgaben und unserem Tun wissen.

Der **ogsa** Vorstand wird als erste Umsetzungsschritte die Regelungen für die **ogsa** Arbeitsgemeinschaften überarbeiten und zur Verfügung stellen, sowie Rahmenbedingungen und ein Procedere für ein AG Budget erarbeiten, das wir ab der nächsten Vorstandsperiode (Mai 2026) umsetzen.

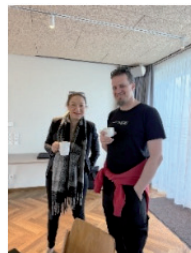
Darüber hinaus wird es beim **ogsa**FORUM künftig ein übergreifendes Zeitfenster für den erweiterten Vorstand geben.

Ein großes Dankeschön geht an Katharina Scheinast, die uns alle mit ihrer warmen und ruhig-besonnenen Art und Expertise durch den Tag begleitet hat!
Danke an Sabine Sommer, für die stete Übersicht und all ihr Wirken und Tun im Hintergrund.

Aus den Arbeitsgemeinschaften

Hier finden Sie aktuelle Informationen aus den Arbeitsgemeinschaften der **ogsa**. Bei Fragen und Interesse an einer Teilnahme an die Koordinator*in der jeweiligen Arbeitsgemeinschaft bitten wir Sie, sich an die jeweilige Arbeitsgemeinschaft zu wenden.

Die Informationen zu allen Arbeitsgemeinschaften mit entsprechenden Koordinator*innen finden Sie auf der Homepage unter: <https://www.ogsa.at/arbeitsgemeinschaften/>



Bildquelle: ogsa/Fenninger-Bucher

Eine neue AG stellt sich vor:

AG Praxis

Koordinator*innen: Lisa Himmelsbach,
Bastian Oechsle
Email: praxis@ogsa.at

Am 1. Juli 2025 fand das Gründungstreffen der neuen Arbeitsgemeinschaft Praxis statt. Die AG Praxis versteht sich als Plattform zur Weiterentwicklung von Praxiserwerb und Praxislernphasen im Studium Soziale Arbeit. Im Zentrum steht die Zusammenarbeit von Praktiker*innen, Studierenden und Lehrenden bzw. wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen – der sogenannten Praxis-Triade. Kernanliegen der Arbeitsgemeinschaft sind die Reflexion und Weiterentwicklung von Professionalisierungsprozessen auf Mikro-, Meso- und Makroebene, die Verbesserung fachlicher Qualität und struktureller Rahmenbedingungen im Zuge der Praxisanleitung sowie die Förderung des Austauschs zwischen den Lernorten Praxis und Hochschule.

Weiterführende Informationen zur AG Praxis finden Sie/findet ihr unter diesem [Link](#).

Die AG Praxis steht allen Kolleg*innen offen, die sich mit dem Lernort Praxis auseinandersetzen möchten. Neue Interessent*innen sind jederzeit herzlich zur Teilnahme eingeladen. Für die Aufnahme in die AG bitten wir um Kontaktaufnahme bei den Koordinator*innen unter praxis@ogsa.at.

AG Altern und Soziale Arbeit

Koordinator*innen: Ulrike Schröer, Johannes Pfliegerl
Email: ag-altern@ogsa.at

Die AG Altern blickt schon in die Zukunft des begonnenen Jahres und teilt ein Save the Date für den **5. Wiener Fachtag Soziale Arbeit mit älteren Menschen** am **16.04.2026** an der Hochschule Campus Wien:

Der **Wiener Fachtag Soziale Arbeit mit älteren Menschen** richtet sich an alle Sozialarbeiter*innen, die mit älteren Menschen und ihren An- und Zugehörigen arbeiten. Soziale Arbeit stellt einen wesentlichen Beitrag zur Alltagsbewältigung und Lebensqualität von älteren Menschen und deren Angehörigen



Johanna Muckenhuber, Katharina Auer-Voigtländer und Moritz Reisberger als Beitragende der ogsa AG Forschung bei der European Conference on Social Work Education 2025 an der FH Salzburg. (Bildquelle: ogsa/Reisberger)

dar. So vielfältig und bedeutsam Sozialarbeit in diesem Bereich ist, bleibt sie im Verhältnis dazu wenig sichtbar.

Der Wiener Fachtag „Soziale Arbeit mit älteren Menschen“ zielt auf die Vernetzung, Fortbildung und Stärkung von Sozialarbeiter*innen in diesem Feld hin. Zudem werden die Bedürfnisse und Themen von älteren Menschen sichtbar gemacht.

Die diesjährigen Schwerpunkte widmen sich den Themen Sucht und Alter, Begegnung mit dem Lebensende, Bedeutung von Caring Communities für ältere Menschen und Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit im Kontext Alter.

Weitere Informationen rund um den Fachtag: [Link](#)
Die Anmeldung wird Anfang 2026 starten.

AG Forschung

Koordinator*innen: Katharina Auer-Voigtländer,
Moritz Reisberger
E-Mail: forschung@ogsa.at

AG Kindheit und Jugend

Koordinator*innen: Marianne Forstner,
Peter Polaschek
E-Mail: kindheit-jugend@ogsa.at

Die AG Forschung hat auf der diesjährigen European Conference Of Social Work Education (ECSWE) ein Panel zum Thema „Bildung in der Sozialen Arbeit“ geleitet. Schwerpunkt des Panels lag auf internationalen Perspektiven von PhD-Programmen. Gemeinsam mit internationalen Kolleg*innen aus den USA, Schottland, Großbritannien, Deutschland und Tschechien wurde angeregt diskutiert. Der Austausch fokussierte vorrangig Promotionsprogramme und -möglichkeiten sowie Perspektiven zur aktuellen Situation von Sozialarbeiter*innen in der universitären und Fachhochschulbildung. Wir freuen uns, dass die AG einen Raum für angeregte internationale Perspektiven und Diskussionen bieten konnte.

Des Weiteren gab es im Herbst 2025 innerhalb der AG personelle Änderungen. In der AG-Koordination hat Johanna Muckenhuber ihre Co-Leitung zurück gelegt. Die AG Forschung und der Vorstand danken Johanna herzlich für ihre Arbeit innerhalb der AG und ihr Engagement zur Stärkung der Sozialarbeitsforschung in Österreich und darüber hinaus und wünscht ihr alles Gute für die neue Tätigkeit. Katharina Auer-Voigtländer bleibt in der AG-Koordination und wird durch Moritz Reisberger in der Doppelleitung ergänzt. Beide konnten auf eine bereits langjährige gute überregionale Zusammenarbeit zurückgreifen und freuen sich über die weitere Zusammenarbeit.

Die AG Forschung weist darauf hin, dass der Raster „Sozialarbeitsforschung“ im Zuge einer Anpassung nunmehr als ein eigener Wissenschaftszweig im österreichischen Klassifikationsschema der Statistik Austria gilt. Die Kennzeichnung kann ab sofort verwendet werden, um Forschungsprojekte bei Drittmittelfinanzierungen oder Projektanträgen unmittelbar an die Disziplin Sozialer Arbeit zu koppeln. Hier der [Link](#) zum Klassifikationsschema. Der Raster „Sozialarbeitsforschung“ wird unter dem Code „504032“ gelistet unter Sozialwissenschaften – Soziologie – Sozialarbeitsforschung.

Eine Beteiligung an den gemeinsamen Aktivitäten der AG „Forschung“ wird außerordentlich begrüßt! Alle Interessierten können sich gerne per E-Mail an forschung@ogsa.at wenden, um regelmäßig über aktuelle Meetings und Termine der AG informiert zu werden.

Die AG „Kindheit und Jugend“ widmete sich im Jahr 2025 dem Thema „Familienrat“ im Kontext Sozialer Arbeit und einem breit angelegten Prozess der inhaltlichen Weiterentwicklung des Positionspapiers. Diese Aspekte wurden als Gruppe u. a. bei der **ogsa** TAGUNG vom 24. bis 25. März 2025 im FH JOANNEUM Graz diskutiert. Ein wesentlicher Arbeitsschritt betreffend Positionspapier erfolgte dann im Rahmen des AG-Treffens am 19. September 2025 in Kärnten, bei dem zentrale Abschnitte überarbeitet, neue Schwerpunktesetzungen formuliert und fachliche Rückmeldungen aus der Praxis berücksichtigt wurden. Das Treffen markierte zugleich den intensivsten kollektiven Arbeitsprozess des Jahres. Das überarbeitete und ergänzte Positionspapier der AG „Kindheit und Jugend“ wird Anfang März 2026 veröffentlicht und beim **ogsa**FORUM am 16.03.2026 präsentiert.

Ein weiterer wichtiger Meilenstein des Jahres war die Neubestellung der AG-Koordination im Rahmen der **ogsa**Fachtagung am 24. und 25. März. Mit Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marianne Forstner und Peter Polaschek, BA MA übernahm ein neues Team die organisatorische und inhaltliche Steuerung der Arbeitsgruppe. In diesem Zusammenhang möchten sich die Mitglieder der AG sowie der Vorstand ausdrücklich bei Mag. Dr. Hubert Höllmüller für seine langjährige Leitung und Koordination bedanken.

Ein Treffen der AG Kindheit und Jugend in Kärnten bot im September 2025 darüber hinaus Gelegenheit für einen Projektbesuch bei einer „Careleaver“-Anlaufstelle in Klagenfurt. Dieser Einblick in die Lebenslagen junger Erwachsener erwies sich als fachlich besonders relevant und lieferte wichtige Impulse für künftige Diskussionen innerhalb der AG.

Weiters wurde durch die AG eine Anfrage an alle relevanten österreichischen Kinder- und Jugendhilfe Behörden gerichtet, um zu erheben, in welcher Form sie Forschung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe ermöglichen oder fördern, welche Themen aktuell beforscht werden und in welchen Bereichen besondere Interessen- und Bedarfslagen bestehen. Die

gebündelten Rückmeldungen werden ebenso am **ogsa**FORUM präsentiert und diskutiert.

Ergänzend dazu beschäftigte sich die AG mit einer fachlichen Stellungnahme zu Kinderschutz und Missbrauchsprävention in stationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe. Ziel ist es, zentrale Problemfelder prägnant darzustellen und sie in einem professionsbezogenen Kontext einzuordnen.

Für das kommende Jahr plant die AG weitere inhaltliche Arbeitstreffen, um die begonnenen Themen vertiefen weiterzuführen und die gemeinsame Positionierung der Arbeitsgruppe weiter auszubauen.

AG Klinische Soziale Arbeit

Koordinator*innen: Saskia Erhart,
Romana Schermann
E-Mail: klinische-sozialarbeit@ogsa.at

Die Aktivitäten der AG Klinische Soziale Arbeit im Jahr 2025 waren geprägt von der Beschäftigung mit den Themen der sozialen Dimension von Gesundheit und der Sozialtherapie. Ein Workshop im Rahmen der **ogsa**TAGUNG 2025 in Graz bot Raum, sich mit der Schnittstelle von Gesundheit und Sozialem zu beschäftigen. In Zusammenarbeit mit der AG Case Management wurde die Auseinandersetzung mit der Bedeutung, als Klinische*r Sozialarbeiter*in berufstätig zu sein, noch weiter vertieft.



Cover des Fallbuchs zur Sozialtherapie in der Klinischen Sozialen Arbeit (Erhart, Gamperl & Zeller 2025). (Bildquelle: utb)

Die soziale Dimension von Gesundheit aus einer klinisch-sozialarbeiterischen Perspektive zu bestimmen, halten wir als AG für essenziell, um den disziplinären Hoheitsbereich der Klinischen Sozialen Arbeit zu definieren. So kann in Praxisfeldern, die von der Zusammenarbeit verschiedener Professionen geprägt sind, der Handlungsbereich der Sozialen Arbeit, speziell der Klinischen Sozialen Arbeit noch genauer umrissen werden. Eine Beschreibung des Handlungsbereiches der Sozialen Arbeit im Gesundheitswesen unter Bezugnahme auf die soziale Dimension von Gesundheit wurde auch als Videopodcast für die Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM) veröffentlicht und ist unter diesem [Link](#) abrufbar.

Außerdem wurde von AG Mitgliedern im Mai 2025 das „Fallbuch zur Sozialtherapie in der Klinischen Sozialen Arbeit“ im UTB veröffentlicht. Dieses Fallbuch stellt 25 Fälle der sozialarbeiterischen Praxis kompakt dar und kann für Lern-, Lehr- und Prüfungszwecke eingesetzt werden. Anhand aktueller Fallbeispiele wird die Anwendung der Sozialtherapie in der Sozialen Arbeit vertieft. Zu jedem Fall finden sich Fragen zu sozialtherapeutischen Methoden und Techniken. Der Schwerpunkt „Sozialtherapie“ wurde von der AG auch in verschiedenen AG-Treffen aufgenommen und Inhalte des Buches kritisch diskutiert. Hier der direkte [Link](#) zur Publikation von Saskia Ehrhardt, Anna Gamperl und Melanie Zeller.

Gleichzeitig begrüßt die AG das österreichweit erste Zertifikatsprogramm zur Qualifizierung als verhaltenorientierte*r Sozialtherapeut*in in der Sozialen Arbeit. Das Programm, das ausschließlich für die Qualifizierung von Fachkräften der Sozialen Arbeit konzipiert und zugänglich ist, startete im Oktober 2025 an der Campus Academy Wien mit zehn Teilnehmer*innen. Mehr Infos zu dem Zertifizierungsprogramm sind über diesen [Link](#) abrufbar. Die AG Klinische Soziale Arbeit wünscht den Teilnehmenden viel Freude und Erfolg!

Für das Jahr 2026 ist die AG Klinische Soziale Arbeit beim **ogsa**FORUM und beim PSD-Fachtag in Wien, bei der Fachtagung der Klinischen Sozialen Arbeit in Olten (CH) und beim Bundeskongress der DVSG in Düsseldorf (D) mit Beiträgen vertreten sein. Und auch die online Veranstaltungsreihe „Wissen teilen - Praxis stärken“ wird weiterhin mit spannenden Vor-

trägen stattfinden. Nähere Informationen zu den AG Tätigkeiten finden sich unter diesem [Link](#).

Die AG wünscht allen Lesenden des Newsletters einen guten Start ins Jahr 2026 und freut sich über das Wiedersehen in der einen oder anderen Runde!

AG Offene Kinder- und Jugendarbeit

Koordinator*innen: Stephanie Deimel-Scherzer, Severin Sagharichi
E-Mail: okja@ogsa.at

Die AG „Offene Kinder- und Jugendarbeit“ hat im Jahr 2025 zwei Publikationen veröffentlicht.

Aus einem Lesekreis, der noch von der damaligen Koordinatorin Eva Grigori initiiert wurde, entstand die kommentierte Übersetzung von Yael Ohanas „What’s politics got to do with it?“. Diese Publikation beschäftigt sich mit dem „Politischen“ in der Offenen Jugendarbeit. Dabei wird unter anderem beleuchtet, dass politisch sein nichts mit Parteipolitik zu tun haben muss und wie wichtig es ist, politisch aktiv zu sein, auch wenn es nicht immer der einfachste Weg zu sein scheint.

Auch bei der boJA-Tagung im November 2025 in Kärnten bot die AG einen Workshop an, der sich mit politischen Dimensionen der Offenen Jugendarbeit befasste. Diskutiert wurden Erfahrungen, Herausforderungen und Spannungsfelder aus der Praxis. Gemeinsam als Gruppe wurden einige Aspekte hiervon detailliert reflektiert und darüber hinaus mit europäischen Perspektiven ergänzt.

Die zweite Veröffentlichung ist der Fachbeitrag „Jugendarbeit stärkt und ermöglicht – aber wie“; eine an Beispielen orientierte Herangehensweise an dieses Thema im Sammelband „Jugendarbeit: stärkt und ermöglicht“ des Referat „Jugend“ des Landes Steiermark. In diesem Beitrag wird anhand von Beispielen erarbeitet, wie die Handlungsansätze, Prinzipien und Methoden wirken, um Jugendliche zu stärken. Auch hier wird erneut kritisch reflektiert, ob der vermeintlich einfachste Weg stets „der Beste“ ist. Die Publikation ist unter diesem [Link](#) zu finden.

AG Partizipation und Empowerment

Koordinator*innen: Michaela Huber, Andrea Pilgerstorfer
E-Mail: partizipation@ogsa.at

2025 waren die Themen „Peer-Arbeit“ und „User-Involvement“ schwerpunktmäßig das Thema. Im Rahmen der **ogsa**TAGUNG im März 2025 gab es dazu einen Workshop. Hier der direkte [Link](#) zur Dokumentation. Dabei entstand durch die Diskussion das Ziel, User-Involvement in der Lehre im Hochschulkontext, aber auch in anderen Ausbildungsstätten des Sozial- und Gesundheitsbereichs strukturell zu verankern. Im Jahr 2026 plant die AG daran fokussierter zu arbeiten.

Michaela Huber reiste als AG Koordinatorin im Oktober zum deutschsprachigen Netzwerktreffen „Familienrat“ nach Chemnitz. Rund 200 Teilnehmende – Fachkräfte und Familienratskoordinator*innen – nahmen an der Veranstaltung mit einem vielfältigen Programm teil. In mehreren Keynotes wurden historische und aktuelle Entwicklungen der Methode „Familienrat“ – bekannt unter dem englischen Begriff „family group conference“ – auf Basis von Studienergebnissen beleuchtet. Anhand von Beispielen institutioneller und sozialräumlicher Verankerung der Methode als selbstverständliches Verfahren in der Kinder- und Jugendhilfe wurde deutlich, dass es neben einem Paradigmenwechsel in der Sozialen Arbeit vor allem strukturelle Rahmenbedingungen braucht, um das Potenzial des „Familienrats“ zur Gänze auszuschöpfen. In jenen Landkreisen in Deutschland, in denen die Methode bereits als Teil der Hilfeplanung installiert wurde, konnte durch eine Begleitforschung ein signifikanter Rückgang an Fremdplatzierungen und damit eine Kostenersparnis, eine Verbesserung der Arbeitsbeziehungen zwischen Nutzer*innen und Fachkräften (Jugendamt), eine erhöhte Gesamtzufriedenheit auf Seiten der Nutzer*innen und Fachkräfte und ein gesteigertes Zutrauen der Fachkräfte in die Problemlösungskompetenz der Nutzer*innen festgestellt werden. Weiters gestaltete die AG in Person von Michaela Huber gemeinsam mit deutschen Kolleg*innen einen Workshop an dem Netzwerktreffen und rahmte das Thema „Familienrat“ im Kontext der Betreuung und Pflege älterer Menschen. Dabei

wurde gemeinsam mit den Teilnehmenden ein Blick auf Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der Methode gerichtet. Deutlich wurde erneut die Notwendigkeit struktureller Verankerung, während die fehlende Finanzierung als wesentlicher Hemmfaktor gilt. Demgegenüber zeigen Studien das Potenzial der Methode, die Versorgung von zu pflegenden Personen zu gewährleisten und darüber hinaus die pflegenden Angehörigen spürbar zu entlasten.

Alles in allem diente der Austausch beim Netzwerktreffen nicht nur einer fachlichen Weiterbildung. Das Treffen lieferte ebenso wertvolle Impulse und Rückenwind, um die Praxismethode „Familienrat“ mit neuer Kraft und genährtem Enthusiasmus auch stärker in Österreich zu etablieren.

Die AG Partizipation und Empowerment trifft sich regelmäßig und konzipiert aktuell den Beitrag zum **ogsa**FORUM. Darüber hinaus sollen neue Ziele für 2026 gesetzt werden. Für all dies ist die AG überaus offen für neue Mitwirkende, die sich gerne per Mail an partizipation@ogsa.at richten können.

AG Schulsozialarbeit

Koordinator*innen: Pamela Heil, Verena Prasek
E-Mail: schulsozialarbeit@ogsa.at

Bei den zweimal jährlich stattfindenden Treffen der AG Schulsozialarbeit tauschen sich die Vertretungen der Bundesländer über die aktuellen Entwicklungen in ihren Regionen und insgesamt aus, da die Schulsozialarbeit auch in den bildungspolitischen Agenden (Stichwort Schulabsentismus, Elternkooperation, Suspendierungsbegleitung etc.) immer mehr an Sichtbarkeit gewinnt.

Anfang des Jahres 2025 hat die AG gemeinsam das Aufgabenprofil der Schulsozialarbeit aktualisiert und auf der Homepage veröffentlicht. Hier der direkte Link zum Dokument.

Aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen hinsichtlich des Handlungsfeldes waren die Koordinator*innen im Juli 2025 zu einem Austausch mit BM Christoph Wiederkehr eingeladen. Bei diesem sehr positiven Termin wurde über notwendige Qualitätsstandards und Rahmenbedingungen für Schul-

sozialarbeit und weitere Themen und Entwicklungen im Arbeitsfeld gesprochen. Zudem wurde die Implementierung eines ressortübergreifenden, steuernden Gremiums (Bildung und Soziales) angeregt. Zum aktuellen Thema „Schulabsentismus“ wird Pamela Heil beim **ogsa**FORUM im März 2026 an der Hochschule einen Input geben und zur Diskussion einladen.

Die AG kooperiert außerdem mit der Hochschule Campus Wien bei der österreichweiten Befragung der Schulsozialarbeiter*innen zur Erhebung des Status quo. Ziel ist es, den Fachdiskurs über die inhaltlichen Konzepte zu beleben. Erste Ergebnisse werden ebenso beim **ogsa**FORUM präsentiert und diskutiert.

AG Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft

Koordinator*innen: Katharina Flunger-Lang,
Barbara Höning
E-Mail: migration@ogsa.at

Das Jahr 2025 stand im Zeichen des fachlichen Austauschs, der inhaltlichen Diskussion und der Weiterentwicklung der AG „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“. Im Rahmen der 7. **ogsa**TAGUNG unter dem Titel „wissen schafft macht – Konkurrenz, Anerkennung und Kritik in der Forschung, Lehre und Praxis der Sozialen Arbeit“ präsentierten zwei Mitglieder der AG aktuelle Forschungsergebnisse: Irene Messinger hielt einen Vortrag zum Thema „Wissenschaft und Geschichtsschreibungen der Sozialen Arbeit: Zwischen Macht und Marginalisierung“. Katharina Flunger-Lang leitete einen Workshop zum Thema „Eine kritische Auseinandersetzung mit der Macht(ver)teilung in der Sozialen Arbeit mit Peerexpert*innen“. Beide Beiträge stießen auf großes Interesse, regten intensive fachliche Diskussionen an und leisteten einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des sozialarbeitswissenschaftlichen Diskurses.

Darüber hinaus gratulieren der Vorstand und die Mitglieder der AG Irene Messinger herzlich zu Ihrer Habilitation! Irene Messinger ist Professorin an der Hochschule Campus Wien, promovierte Politikwissenschaftlerin mit Schwerpunkt in der Flucht- und



Irene Messinger bei der ogsaTAGUNG 2025 in Graz.
(Bildquelle: ogsa/De Luca)

Exilforschung und seit rund zehn Jahren aktives Mitglied der AG. Ihre Habilitationsschrift „Verfolgung und Widerstand von Fürsorgerinnen in Wien 1934–1945. Biographien, Netzwerke, Wissenstransfer“ stellte sie im Juni 2025 am Institut für Zeitgeschichte der Universität Wien vor und erhielt die Venia (Lehrbefugnis) im Fachbereich Sozial- und Zeitgeschichte.

Die Arbeit erscheint 2026 im Nomos Verlag in zwei Bänden:

1. „Verfolgung und Widerstand von Fürsorgerinnen aus Wien 1934–1945. Kollektivbiografische Studie zur Geschichte Sozialer Arbeit“. 2. „Pionierinnen und Grenzgängerinnen der Sozialen Arbeit. 80 Biografien verfolgter Fürsorgerinnen in Wien 1934–1945“. Beide Publikationen können über folgenden [Link](#) erworben werden. Für alle Interessierten zum Thema „Verfolgung/Widerstand von Fürsorgerinnen aus Wien“ sendet Irene Messinger monatlich einen Newsletter aus. Eine Anmeldung erfolgt per E-Mail an irene.messinger@hcu.ac.at.

Zudem bedanken sich der Vorstand und die AG herzlich bei Doris Böhler (FHV), die über viele Jahre hinweg den Aufbau und die Koordination der AG maßgeblich mitgestaltet hat. Aufgrund beruflicher

Veränderungen wird sie diese Funktion künftig nicht mehr ausüben. Ihre Aufgaben übernimmt Barbara Hönig (FH Joanneum), die an dieser Stelle herzlich in der Koordination begrüßt wird!

Im Rahmen des **ogsaFORUM** am 16. März 2026 an der FH Campus Wien bietet Sagal Hussein einen Workshop zum Thema „Gesellschaftliches Sein in der Migrationsgesellschaft: Zwischen Nationalität, Ethnie und ‚Race‘“ an. Sagal Hussein forscht an der Schnittstelle von Internationaler Politischer Ökonomie, Politischer Ökologie und Rassismuskforschung und wird im Workshop Einblicke in ihre aktuelle Forschungsarbeit geben.

Eine Teilnahme an den Aktivitäten der AG „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ ist jederzeit möglich. Alle Interessierten werden herzlich eingeladen, sich per E-Mail an migration@ogsa.at zu wenden, um regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen informiert zu werden.

AG Sozialer Raum

Koordinator*innen: Anna Fischlmayr-Campbell,
Gabriele Wild
E-Mail: sozialer-raum@ogsa.at

Die AG Sozialer Raum bearbeitete im Jahr 2025 grundlegende und aktuelle Aspekte rund um Sozialraumarbeit: Im Rahmen der **ogsaTAGUNG** wurde ein Modell zu „Konfliktdimensionen im Wohnumfeld“ durch Anna Fischlmayr-Campbell vorgestellt und mit den Workshop-Teilnehmenden diskutiert.

Aus einem offenen online-Treffen im Juni 2025 ergaben sich zwei weitere Schwerpunkte:

Im September 2025 wurde die „Grätzlerei“ von der Suchthilfe Wien besucht, das Angebot der „Grätzlbox“ am Yppenplatz kennengelernt und Gemeinwesenarbeit als intermediäre Instanz diskutiert.

Im Oktober 2025 wurde zu einer Auseinandersetzung mit Sozialraumarbeit und dem Thema „Klimagerechtigkeit“ in die „Bassena am Schöpfwerk“ von wohnpartner eingeladen. Das Thema wurde von den Teilnehmenden auf unterschiedlichen Ebenen diskutiert: Es ging um die Rolle von Sozialraumarbeit

ter*innen bei der Thematisierung und um die Potentiale und Herausforderungen der Stadtteilarbeit dabei, sozialräumliche Problemstellungen mit der Klimakrise zu verknüpfen. Gemeinsam wurde Hürden bei (schein-)partizipativen Zugängen diskutiert und Möglichkeiten besprochen, das Thema innerorganisational zu platzieren. Bei all dem wurde auch die eigene Betroffenheit von der Klimakrise deutlich. Immer wieder ging es um Herausforderungen in der Praxis auch widersprüchliche Gefühle aushalten zu müssen.

Die AG fokussiert das Thema „Sozialraumarbeit & Klimagerechtigkeit“ weiterhin im Jahr 2026! Am 12.02.2026 wird die fachliche Auseinandersetzung darüber im Stadtteilbüro der GB* in Wien in der Quellenstraße 149 fortgesetzt. Bei Interesse an einer Teilnahme, kann eine Nachricht an sozialer-raum@ogsa.at gesendet werden.

Beim kommenden **ogsa**FORUM wird in Kooperation mit der AG Digitalisierung das Thema „Sozialraumarbeit in der (Post-)Digitalität: Hybride Angebote für verschränkte Lebenswelten?“ fokussiert. Die AG freut sich auf reges Interesse und einen spannenden Austausch!

AG Straffälligenhilfe

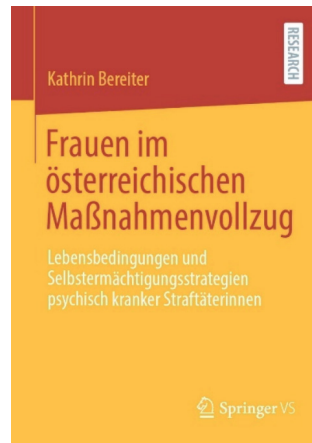
Koordinator*innen: Kathrin Bereiter
E-Mail: straffaelligenhilfe@ogsa.at

Das Jahr 2025 war für die AG Straffälligenhilfe ein bedeutendes: Nach einer konstituierenden Sitzung im Rahmen der **ogsa**TAGUNG in Graz wurde die Arbeitsgruppe offiziell gegründet. Seither treffen sich rund zehn aktive Mitglieder*innen regelmäßig, um aktuelle Fragen rund um die Soziale Arbeit im Justizwesen zu diskutieren.

In gesellschaftspolitischen Debatten wird Jugendkriminalität zunehmend mit rassistischen Diskursen verknüpft, und es werden härtere Strafen für junge Menschen gefordert. Die Soziale Arbeit ist hier gefordert, eine klare Haltung zu beziehen, insbesondere angesichts aktueller Vorschläge, Jugendliche in geschlossenen Einrichtungen unterzubringen. Welche Position dazu eingenommen werden sollte, wie sich die gegenwärtige Arbeit mit Jugendlichen im Justiz-

wesen gestaltet und welche alternativen, menschenrechtsorientierten Ansätze denkbar und sinnvoll wären, werden derzeit in der AG diskutiert. Bei Interesse an einer Mitwirkung zu diesen Diskussionen, kann eine Nachricht an straffaelligenhilfe@ogsa.at gesendet werden.

AG-Koordinatorin Kathrin Bereiter hat zudem ihre Dissertation veröffentlicht. Das Buch „Frauen im österreichischen Maßnahmenvollzug. Lebensbedingungen und Selbstermächtigungsstrategien psychisch kranker Straftäterinnen“ ist in vielen FH-Bibliotheken als kostenloser Download verfügbar. Hier der [Link](#) zur Publikation.



Cover der Monographie von Kathrin Bereiter zu „Frauen im Österreichischen Maßnahmenvollzug“ (Bereiter, 2025)
(Bildquelle: Springer VS)

Nächste Termine

16.03.2026 **ogsa**FORUM, Hochschule Campus Wien, Anmeldung und weitere Informationen unter folgendem [Link](#)

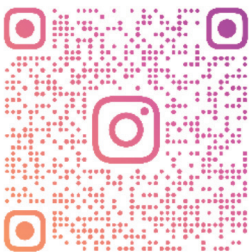
16.04.2026 Wiener Fachtag Soziale Arbeit mit älteren Menschen, Hochschule Campus Wien, Anmeldung und weitere Informationen unter folgendem [Link](#)

24. und 25.04.2026 Jahrestagung der DGSA, Hochschule Niederrhein Mönchengladbach
Thema „Autoritäre Verschiebungen des Sozialen. Demokratiefeindliche Entwicklungen und Eingriffe in Kontexten Sozialer Arbeit“.
Anmeldung und weitere Informationen unter folgendem [Link](#)

16. bis 18.09.2026 Österreichische Jugendforschungstagung, USTP Hochschule St. Pölten
„Jugend gestaltet: Entwicklungen, Erwartungen und Realitäten“, Anmeldung und weitere Informationen unter folgendem [Link](#)

Der **ogsa**-Vorstand auf Instagram

Seit diesem Jahr sind wir als **ogsa**-Vorstand auf Instagram vertreten. Hier berichten wir über tagesaktuelle Themen, News und Aktivitäten. Wir freuen uns über zahlreiche Follower*innen über den folgenden QR-Code oder diesen [Link](#):



OGSA_SOZIALE_ARBEIT

IMPRESSUM

Herausgeberin:

ogsa österreichische gesellschaft
für soziale arbeit
1100 Wien, Favoritenstraße 226
office@ogsa.at

Redaktion:

FH-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mag.^a Johanna M. Hefel DSAⁱⁿ,
hefel@ogsa.at
FH-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Manuela Hofer, BA,
hofer@ogsa.at
Moritz Reisberger, BA, MA,
reisberger@ogsa.at

Ihre Daten wurden und werden nur für den Zweck der Kommunikation zwischen der **ogsa** und Ihnen als Mitglied erhoben. Name und Emailadresse werden ausschließlich für den Versand des Newsletters und des Fachjournals Soziale Arbeit an das DZI (Stiftung Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen) weitergegeben, darüber hinaus erfolgt keinerlei Weitergabe von Daten an Dritte.